

selbst sie revidirt oder die Aufsichtsbehörde eine Revision vorschreibt.

Dies sind in der Hauptsache die Bestimmungen des Gesetzes über die Innungen. Die Innungen dürfen also auch nach dem neuen Gesetze fortbestehen. Es fragt sich freilich, ob sie fortbestehen wollen und können? Die Innungen wüßten das Gesetz nicht um, aber ihre bisherigen Rechte. Das neue Gewerbegesetz hebt auf und nimmt weg: das Meisterstück, den Lehrzwang, das Gesellenstück, das Aufdingen, das Lössprechen; den Beitritt und Austritt aus der Innung stellt es jederzeit frei. Krankencassen, Leihcassen und Invaliden-Unterstützungscassen sollen, wo sie noch nicht bestehen, errichtet werden, gelten aber als Privatvereine, sind von der Verwaltung der Innung getrennt und findet das Gesetz auf sie keine Anwendung. Ob die geringen Quartalgelder, welche zeitlich die alten Innungen von ihren beitragspflichtigen Mitgliedern zur Bestreitung der Verwaltungskosten ihrer Innungsangelegenheiten erhoben, künftig ausreichen dürften, steht dahin; ebenso, ob die Mitglieder der künftigen neuen Innungen oder Genossenschaften geneigt sein werden, außer den Beiträgen zu den Krankencassen u. noch erhöhte Quartalgelder zu bezahlen. Manche meinen, dieser Umstand werde das Absterben etwaiger neuer Innungen herbeiführen, zumal schon jetzt bei den geringen zeitlichen Quartalgeldern Reste entstanden seien.

Dies ist es, was wir unsern Lesern vorläufig über diesen wichtigen Gegenstand mitzutheilen im Stande sind. Wenn die Ausführungsverordnung zum Gewerbegesetz kommen wird, können wir vielleicht mehr geben. —

Der „Pirn. Anz.“ schreibt unter dem 18. d. M. Folgendes: Die gestern an dem Elbufer unserer Stadt gefeierte Taufe eines Dampfschiffes der sächs. Elb-Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit dem Namen „Pirna“ war eine herrliche Feier. Es versammelten sich auf dem Landungsplatze der Dampfschiffe hier selbst zu diesem Akt die Spitzen der hiesigen königl. und städtischen Behörden Vormittags 10 Uhr, wo gleichzeitig auch das zu weihende Dampfschiff mit den Gästen aus Dresden anlegte; eine ungeheure Menschenmenge befand sich als Zuschauer am Ufer. Hierauf hielt der Hr. Oberstaats-Anwalt Dr. Schwarze von dem Kapitänsorte des Schiffes aus im Namen der Dampfschiffahrts-Gesellschaft etwa folgende Ansprache:

„Die Weihe eines jeden neuen Dampfschiffes ist ein bedeutender und wichtiger Act für das Verkehrsleben, und jedes neue Dampfschiff ein neuer Beweis von der gewaltigen geistigen Kraft, die sich gleichzeitig das Feuer und das Wasser unterthänig machte, um immer neue Verkehrsmittel und Verkehrswege zu schaffen. Wir wollten dem Schiffe, dem Kinde unserer Sorge wie unserer Freude, ein Zeichen unserer Gesinnung und eine frohverheißende Gabe für die Zukunft gewähren und ihm deshalb den Namen der Stadt Pirna geben, die gleichsam als Schützerin und Wächterin des Stromes hingestellt sei, umgürtet von dem beweglichen Elemente

wie von den festen Säulen des Gebirges, die mitten in der großen Gottesnatur wetteifern mit den schönsten Gegenden des Landes, — deren Bürger durch regen Kunst- und Gewerbefleiß und jede Bürgertugend und deren Frauen und Mädchen durch Grazie und Schönheit weithin einen guten Namen im sächsischen Lande sich erworben haben, — deren Behörde durch die liebenswürdige Bereitwilligkeit, mit welcher sie unsere Bitte aufgenommen, einen neuen Beweis des lebhaften Interesses für unser Unternehmen gegeben.“

„Die heutige Weihe sei eine frohe Bürgerschaft glücklicher Zukunft, wie sie zugleich ein Act dankbarer Erinnerung an die Vergangenheit sei und in der Gegenwart, wo wir freudig und mutbig auf unser Unternehmen blicken, ein Sporn zu erneuter Thätigkeit.“

„Die Verbindung, in die wir mit Pirna getreten, sei für uns ein wichtiges, glückliches Ereigniß. Wir wollen unserer Gesinnung, unserm Danke, unserer Hoffnung Ausdruck geben durch ein jubelndes Hoch auf die Stadt Pirna, deren Behörden und Einwohner!“

Nach diesen mit Wärme vorgetragenen Worten, die allgemeinen Beifall fanden, trat Fräulein Rosa Dienitz an Bord und erfüllte den Weiheact mit den Worten:

Liebes Schiff! Bei Deiner Fahrt

Sei vor Unglück stets bewahrt.

Unter Gottes treuer Hut

Dampfe durch der Elbe Fluth;

Reich befrachtet eile fort

Immerdar von Ort zu Ort,

Allen Reisenden bekannt.

Pirna werdest Du genannt!

und warf, dem Schifferbrauche gemäß, eine an einer Leine befestigte Flasche vom Bord, welche glücklich an der Schiffsplanke zerbrach. Hierauf sprach Herr Bürgermeister Dienitz von der Landungsbrücke aus:

Die Stadt, die einst gebot dem Elbflusse,
Die jedes Schiff in ihren Hafen zwang,
Als noch, bereit zu ernstem Gruße,
Die Beste drohte auf dem Bergeshang,
Sie sank dann in des Zeitenstromes Guffe
Von ihrer Höhe nach des Schicksals Gang,
Ward überflügelt von der Schwesterstadt,
Die als ein Fischerdorf begonnen hat.

Da ward die Kraft, die lange schon vorhanden,
In ihrer Wirkung aber ungekannt,
Zur Dienstbarkeit bestimmt in Eisenbanden,
Geseffelt von des Menschen starker Hand,
Und was die Sagen nur für möglich fanden,
Ward jetzt zur Wirklichkeit, Entfernung schwand —
Der Riese trägt in Eile, sonder Last,
Die Menschen fort und ihre schwerste Last.

Der Dampf, der Sohn Vulcan's, der riesenstarke,
Hat Pirna auch gar freundlich sich gezeigt:
Auf Eisenbahnen bringt er von dem Marke
Der Länder her, was nur der Wunsch erreicht,